



Energie

# Energie

Alle Welt spricht vom Klima. Alle Welt denkt dabei auch an Energie. Tatsächlich ist kaum ein Thema aktueller, brisanter, umstrittener. Was wir den Fortschritt in der Zivilisation nennen, wäre ohne die vielen Quellen energetischer Macht, von der Wasserkraft über die Kohle bis zum Atom, niemals so möglich geworden.

Gleichzeitig haben wir vielerorts ein ausgeprägtes Bewusstsein dafür entwickelt, dass Energie, sobald sie in technischen Verwertungen genutzt wird, auch Folgen und Schäden für die Umwelt zeitigt. Dieser Prozess beschleunigt und verstärkt sich immer noch. In den letzten zweihundert Jahren hat sich das Gesicht der Natur auf massive Weise verändert – und keineswegs nur zum Guten, wie wir beobachten können, wenn wir an den Regenwald Brasiliens denken oder an die dichten Glocken aus Smog über manchen Städten der fernöstlichen Hemisphäre.

Was tun? Auch wenn Vieles verlockend klingen mag: Einfache Antworten gibt es nicht. So ist der rasche Ausstieg aus der Kernenergie, wenn er im globalen oder nur schon im europäischen Rahmen gedacht wird, genau so weltfremd wie die Vorstellung, dass Sonne und Wind in absehbarer Zeit sämtliche Formen umweltschädlicher Energien ersetzen könnten. Kleine Schritte sind möglich, nötig und werden vollzogen. Vorgegeben ist ein Mix. Der Mix kann und muss verbessert werden, doch Fantasien von der vollständigen Suspension bezüglich Kernkraft und Kohle sind bis dato Vehikel des Populismus.

Gerade vor solchem Hintergrund ist es überaus wichtig, sich die verschiedenen Formen von Energie und Energiegewinnung vor Augen zu führen, die die Menschheit in ihrer Geschichte bisher genutzt hat. Der Essay von Monika Gisler zeigt in sachlich zielführender Weise auf, welche Fragen und Herausforderungen sich rund um das komplexe Thema Energie gruppieren, und was daraus für heute und morgen zu lernen ist.

Ich wünsche Ihnen interessante Lektüre.



Zürich, im Juni 2021

Dr. Hans-Dieter Vontobel